

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Erlangerinnen und Erlanger.

Wir stimmen heute über den Haushalt der Stadt Erlangen für 2026 ab. Nach der Aufkündigung der Kooperation zwischen CSU und SPD durch die CSU hat der Oberbürgermeister die bisher immer stabile Mehrheit verloren.

Die Klimaliste Erlangen lehnt die Zustimmung ab, da erneut viel zu wenig für Klimaschutz vorgesehen ist.

Wie man hört, werden die Grünen zustimmen, nachdem eine klimaschädliche Massnahme im Haushalt zurückgenommen wird. Ebenso wird die ÖDP zustimmen, so dass die denkbar knappste Mehrheit von 26 Stimmen erreicht wird.

Mit diesem Haushalt tut man so, als sei Klimaschutz irgendwie „nice to have“, eine freiwillige Leistung. Um die Folgen ein bisschen einzuordnen, will ich mal Zahlen nennen: 800 Millionen Euro im Jahr ist der Schaden, den zukünftige Generationen erleiden wegen der CO₂ Emission von Erlangen. 800 Millionen Euro und dann wird hier von der CSU lamentiert weil wir die Grundsteuer um 1,3 Millionen Euro erhöht haben. Zynischer geht's glaube ich kaum.

Auf der Suche nach einer Mehrheit für den Haushalt sind auch wir angesprochen worden. Mehrere Telefonate wurden mit uns geführt. Ich möchte klar sagen, dass wir die Zustimmung nicht generell abgelehnt haben, aber wir haben eine Forderung gestellt: 80 Mio Euro für Klimaschutz. Die Antwort war, wir seien doch vollkommen unrealistisch. Dabei sind diese 80 Mio € gar keine eigene Zahl von uns sondern es ist die Zahl, die die Kooperation von CSU und SPD zu Anfang der Stadtratsperiode selbst genannt hat: Man werde während der 6 Jahre der Stadtratsperiode 100 Millionen Euro in Klimaschutz investieren. Tatsächlich waren es wohl eher ungefähr 20 Millionen Euro. Also fehlten 80 Millionen und dies war unsere Forderung für die Zustimmung zum Haushalt. Da sind wir dann nicht zusammengekommen und folglich lehnen wir den Haushalt ab.

Jetzt hat es einige kleinere Korrekturen gegeben – wohl aufgrund der Forderung der Grünen und der ÖDP. Der Millionen, die als Entnahme von den Stadtwerken vorgesehen waren, sind jetzt wieder raus. Die Stadtwerke wurden bereits 2025 mit 4 Millionen Euro belastet. Außerdem gibt es weitere Belastungen für die Stadtwerke wie die Übernahme des defizitären Schwimmbads. Wir brauchen die Stadtwerke aber als Partner für Klimaschutz und die Energieversorgung unserer Stadt muss ohne fossile Energien sichergestellt werden. Wenn man die Stadtwerke als Cashcow nutzt, wird das nicht gelingen. Klar hat der Kämmer gesagt, dass wir Geld brauchen und dass es den Stadtwerken immer noch besser gehe als der Stadt. Nein, die Stadtwerke sind ein Teil unserer Stadt und haben eine sehr wichtige Aufgabe und es ist ganz offensichtlich, dass im Rahmen dieser Krise und aufgrund dieser Zahlungen inzwischen der Klimaschutz durch die Stadtwerke noch langsamer voran geht. Die 3 Millionen-Belastung der

Stadtwerke zurückzunehmen bedeutet nicht zusätzlichen Klimaschutz, sondern bedeutet einfach nur die Korrektur eines Fehlers, der vorher gemacht worden ist. Jetzt habe ich diese 800 Millionen genannt, den Schaden, den es nach den Mengen von CO₂ Emissionen in Erlangen gibt: Dies habe ich mit den Zahlen von 880 € pro Tonne vom Umweltbundesamt als Schaden für die zukünftigen Generation berechnet.

Wie entsteht denn dieser Schaden werden einige von Ihnen fragen. Das ist immer wieder ein Thema gewesen. Auch in den früheren Haushaltsreden habe ich immer wieder drauf hingewiesen. Ein Beispiel das: Im Jahr 2021 gab es im Ahrtal eine Riesenkatastrophe die auf den Klimawandel zurückzuführen ist. 40 Milliarden Euro betrug der Schaden im Ahrtal. 40 Milliarden Euro und über 100 Menschen sind dort gestorben.

Ist Ihnen das zu weit weg? Also ein Beispiel aus Erlangen: Im Tennenloher Forst hat es im vergangenen Jahr gebrannt - das wissen Sie alle. Es hat auch längere Zeit gebrannt und war schwierig unter Kontrolle zu bekommen. Es ist nicht sehr schlimm geworden, da sich das Feuer nicht weiter ausgebreitet hat, aber es gibt keine Garantie, dass das nicht in Zukunft passiert und dann werden wir in Erlangen auch massiv direkt betroffen sein. Das kann bei fortschreitendem Klimawandel wirklich kommen.

Und wenn man das Pariser 1,5° Ziel nicht einhält, ist es klar, dass das immer wahrscheinlicher werden wird. Der Stadtrat hatte vor einigen Jahren einstimmig, glaube ich, den Klimanotstand ausgerufen und er wollte einen Klimaaufbruch gestalten. Aber dann ist in dieser Stadtratsperiode nichts passiert ist, was irgendeine Wirkung hatte. Die jährlichen CO₂ Emissionen der Stadt sind in dieser Zeit nicht gesunken. Sie sind konstant geblieben und das bedeutet, dass diese 800 Millionen Euro Schaden im Jahr nicht zurückgehen, sondern weiterhin hoch bleiben.

Ein anderer Aspekt, nämlich die Energiekrise, die wir haben: Wie hoch sind denn die Kosten, die wir haben, weil wir uns mit fossilen Energien versorgen? Etwa 200 Millionen Euro pro Jahr gibt ganz Erlangen für fossile Brennstoffe aus.

Wenn wir die Energietransformation nicht umsetzen, dann werden diese Kosten, die auch noch in Hände gelangen, die damit nichts verantwortliches anstellen, diese Kosten weiterhin hoch bleiben und wir werden abhängig bleiben. Wir bleiben geopolitisch abhängig und deswegen ist das ein weiterer Grund für Klimaschutz. Entsprechend hatten wir auch - und das war auch ein Teil von dem Klimaaufbruch Programm - die Forderung gestellt, dass die Stadtverwaltung mit gutem Beispiel vorgeht und selbst dekarbonisiert und wegkommt von fossilen Energien. Das sogenannte Kesselmoratorium für die städtischen Gebäude ist aber nicht umgesetzt worden und es wird mit diesem Haushalt weiter auf die lange Bank geschoben. Das würde aber in Zukunft Kosten sparen. Wir haben ja darüber gesprochen: Es gibt viele Maßnahmen, die

sich lohnen, die sich amortisieren, die zwar eine Investition erfordern, aber dann eben den Haushalt in Zukunft entlasten. Insofern ist dieser Mangel an Klimaschutzmaßnahmen und Energiewendeprojekten auch ein finanzielles Problem für die Stadt. Der Oberbürgermeister hat drauf hingewiesen, dass unsere Stadt strukturell ja gut dasteht. Das kann man auch an Zahlen festmachen. Erlangen ist die Stadt mit dem dritthöchsten Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in Deutschland. Insgesamt 12 Milliarden Euro jährlich. Die Wirtschaft ist hier stark und hat viel Geld. Warum wird dann nicht entsprechend auch ein Anteil von diesem Bruttoinlandsprodukt in Klimaschutz investiert? Warum kann eine so reiche Stadt nicht mehr für Klimaschutz leisten?

Vor 2 Jahren gab es den Stadtratsbeschluss einen Klimahaushalt aufzustellen, also auch eine scharfe Kontrolle, so wie auch beim Geld-Haushalt. Damit wollte man sicherstellen, dass die Pläne, die wir gehabt haben, nämlich auszusteigen aus den CO₂ Emissionen, eingehalten werden. Im Grunde ist das dieses CO₂ Budget, also die maximalen Emissionen, die noch mit dem 1,5 Ziel kompatibel sind. Dieses Budget wurde am Anfang der Stadtratsperiode in einer wissenschaftlichen Studie berechnet. Das waren damals 3,4 Millionen Tonnen, die wir noch hätten emittieren dürfen. Dann ist aber nichts passiert (wir haben also die CO₂-Emissionen nicht reduziert) und dann war dieses Budget ausgeschöpft. Wir haben irgendwann sagen müssen, „Ja, wir haben das 1,5° Ziel für Erlangen bereits verfehlt.“ Und was war die Reaktion? Was macht man? „Ja, dann gehen wir auf 1,75°“ und rechnen uns aus, dass wir da ein zusätzliches CO₂-Budget haben von noch mal 7 Millionen Tonnen, also doppelt so viel noch mal dazu, als das wozu wir uns eigentlich verpflichtet hatten. Und dass wir nicht runterkommen, liegt einfach daran, dass viel zu wenig gemacht worden ist und dass in der Vergangenheit in den jährlichen Haushalten eben nicht investiert worden ist. Bei weitem keine 100 Millionen Euro, was 17 Millionen pro Jahr gewesen ist.

Ja, warum sind wir dahingekommen in diese Krise? Ich denke, der Oberbürgermeister hat einen Fehler gemacht. Ich muss zwar erkennen, dass er es geschafft hat. hier eine Mehrheit zu gewinnen aus dem Lager der Grünen und der ÖDP, um diesen Haushalt zu beschließen.

Allerdings muss man feststellen: Diese Suche nach Stadtratsmitgliedern, die den Haushalt unterstützen, aber auch bessere Klimapolitik in unserer Stadt wünschen: die hätte der Oberbürgermeister vor 6 Jahren machen sollen. Das hätte nämlich dazu geführt, dass nicht 5 Jahre lang immer mit den Stimmen der CSU und SPD der Haushalt beschlossen wird. Da war immer eine knappe Kiste. Dann hätten wir andere Politik gehabt und dann wären wir weiter und dann wäre tatsächlich mehr getan worden und dann wären wir heute mit dieser Mehrheit, die der Oberbürgermeister jetzt ja auch gesucht und gefunden hat, in der Lage gewesen, auch diesen Haushalt noch zu beschließen. Es mag mit der CSU 5 Jahre lang sehr bequem gewesen sein und ich würde nicht sagen, dass der Oberbürgermeister dafür verantwortlich ist, dass die CSU plötzlich

aus fadenscheinigen Gründen abgesprungen ist und gesagt hat, wir machen da nicht mehr weiter. Wahlkampf ist das. Mehr ist das nicht und mit Verantwortung hat das nichts zu tun. Die CSU hat es sozusagen durch ihre Kooperation geschafft, immer ihre eigenen Wünsche durchzusetzen, immer auch Klimaschutz klein zu halten. Jetzt zum Schluss sind sie nicht mehr dabei. Deswegen ist es diese Notwendigkeit gewesen, eine andere Mehrheit zu suchen. Das halte ich für den grundlegenden Fehler und es ist kein Fehler in diesem Jahr, sondern ist ein Fehler, der vor 6 Jahren gemacht wurde. Nachher ist man natürlich immer schlauer, aber ist schon klar, dass wir diese Mehrheit damals auch hätten organisieren können, wo es ja jetzt auch gelungen ist.

Zusammenfassend: Dieser Haushalt ist ein „weiter so“ mit mangelndem Klimaschutz. Es führt zu weiterhin hohen Kosten in einer ganz anderen Größenordnung als das Geld, was uns hier im Haushalt fehlt. 800 Millionen Euro im Jahr, das muten wir den zukünftigen Generationen zu. Da können wir mit der Klimaliste Erlangen nicht mitgehen und deswegen lehnen wir diesen Haushalt ab.